63. Jahrgang
Juli
2014
7

Der Heimatbote

Zeitschrift des
Bürger- und Heimatvereins Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Dem Himmel 27m näher

Ausblick vom Friedhof beim 200jährigen Jubiläum

Die Elbchaussee-Villa mit dem schwarzen Panther

- Fortsetzung -

Die Skulptur des schwarzen Panthers stammt nicht von dem in Hamburg geborenen Tierbildhauer Hans Ruwoldt (1891-1969), hat aber unmittelbar mit ihm zu tun. Lesen Sie also bitte ruhig weiter. Ruwoldt´s bevorzugte Motive waren nicht nur Panther, sondern auch Geparden,Tiger, Eisbären und Adler. Fritz Schumacher, Architekt, Stadtplaner und Oberbaudirektor in Hamburg, wo er 1947 starb, verschaffte ihm damals zahlreiche Aufträge für Hamburger Bauten und deren Anlagen. Deshalb finden wir von den insgesamt 11 seiner in Hamburg befindlichen Bronzeskulpturen, z.B. an den Grindelhochhäusern „Die Schreitende", am Bezirksamt Nord „Die Liegende" und an der Lombardsbrücke, mit Blick auf die Binnenalster, „Die Windsbraut". Nach längerem Hinschauen, und etwas Phantasie, kann man vielleicht sogar eine Braut erkennen. Mir jedenfalls gefällt der schwarze Panther am besten. Dazu ist jedoch ein Rückblick erforderlich.

Frau Ruwoldt, die Frau des Künstlers, wohnte nach dem Tode ihres Mannes (1969) in der Baron-Voght-Str. 76. Dort befand sich auch sein Atelier, das leider wenig später abbrannte. Glücklicherweise konnte die Witwe nach dem Brand in die Villa einziehen und ließ als Dank auf dem Rasen des Grundstückes zwei Plastiken ihres Mannes aufstellen: einen Bären und den besagten Panther, beide aus Bronze. Beide Fotos stellte mir Dr. Klaus Gravert für den Heimatboten zur Verfügung.

Ein zweiter Abguss dieses Panthers ging an die Stadt und steht an der Südseite des Strafjustizgebäudes/Planten un Blomen. Als Frau Ruwoldt Ende der 90er Jahre starb, wollten die Erben der Villa die beiden Tiere ihrer Tochter Dagmar abkaufen. Es kam aber anders. Den Panther verkaufte sie in einer Nacht- und Nebel-Aktion nach Blankenese. Dort steht er nun, von der Straße nicht einzusehen, auf einem Privatgrundstück. Dieser Panther jedoch sollte durch eine Holzplastik ersetzt werden. Ein gewisser John Mundorf ließ ihn durch den Holzschnittkünstler Wolfgang Gerthagen in Timmendorf herstellen und machte ihn den Erben 1990 zum Geschenk. Dieser jetzige Panther aus Holz musste vor kurzem aus Altersgründen von dem auf dem Villengrundstück wohnenden Künstler und Bildhauer Klaus Hacke versteift, stabilisiert, ausgeschäumt und eben so restauriert werden. Was aber den Bären betrifft, der weiter westwärts auf dem Grundstück stand, so berichtete mir einer der Erben, Dr. Gravert, hatten diesen etwa um 1998 Unbekannte einfach stillos bei Nacht und Nebel abgeflext und gestohlen. Natürlich die Frage an unsere Leser: Wer weiß etwas vom Verbleib dieses Tieres? Durch diesen Diebstahl hatten sich allerdings langwierige Kaufverhandlungen mit der Tochter des Künstlers Ruwoldt erübrigt. An dieser Stelle nochmals ein besonderes Dankeschön an Herrn Dr. Gravert für viele Informationen und eben die Fotos aus seinem Besitz. Erfreuen wir uns nun auch weiterhin beim Vorbeifahren oder -gehen an diesem historischen Gebäude und seinem, es bewachenden, Panther.

Foto und Text: E. Eichberg

ELEKTRO-KLOSS GMBH
Elektro-Installation • Nachtspeicheranlagen
Reparaturarbeiten
Langenhegen 33 • 22609 Hamburg (Nienstedten)
Tel. 82 80 40

Bestattungsinstitut
ERNST AHLF
Inhaber Raimar Ahlf
20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Der Heimatbote

Herausgeber:
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

Vorstand:
Peter Schulz
Peter Schlickenrieder

Redaktion dieser Ausgabe:
Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickenrieder

Geschäftsstelle:
Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

Sie finden Nienstedten im Internet:
www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.
Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

Konto:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 44 200 505 501253 128 175
BIC: HASPDEHHXXX

Verlag, Anzeigen und Herstellung:
Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: Dr. H.-J. Gäbler

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...

Soeth-Verlag
Verlag Satz
Druck Kalender

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift
Ob Flyer oder Geschäftsausstattung
Bürokalender vom Streifenkalender bis zum 5-Monats-Kalender
Markt 5 • 21509 Glinde
Tel. 040-18 98 25 65
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.

***Sprechstunden** an jedem **letzten Donnerstag** im Monat **ab 19.00 Uhr** in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33*
***„Nienstedten-Treff"** an jedem **zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz,** Nienstedter Marktplatz 21*

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern" unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ilse Beilcke
Burkhard Graf von Nostitz
Günter Lüdemann
Annemarie Majewski
Horst Rahe
Wolfgang Timm
Dr. Hans-Jürgen Gäbler
Regine Gronwoldt
Hildegard Macke
Hans-Helmut Pohle
Marlies Reuter
Heidi Wilhelm

Wir begrüßen

unsere neuen Mitglieder **Ingeborg Peiser** und **Ruslana Rehder**

Aus dem Ortsgeschehen

Generationswechsel oder Ladensterben in Nienstedten?

In diesem Sommer schließen drei Geschäfte in Nienstedten: Zwei aus Altersgründen und ein Geschäft aus einem erfreulichen Grund (Familienzuwachs).

Der Modeladen Hogi schließt nach nur zwei Jahren. Wir wünschen alles Gute für die Zukunft der kleinen Familie. Das Geschäft ist zu vermieten. Wer Nachfolger wird, ist noch nicht bekannt. Da in fünf Jahren die Gebäude zwischen der Post und Frau Kaiser wohl für einen Neubau abgerissen werden, wird es nicht einfach sein, einen Nachmieter zu bekommen.
Joys Moden schließt Ende Juni aus Altersgründen. Nach fast 40 Jahren gibt Frau Joys-Heinze das Geschäft auf.
Als drittes Geschäft schließt bis zum Restausverkauf die Parfümerie Wohlers.
Die Geschichte der Drogerie/Parfümerie Wohlers:
Im Jahr 1908 gründete Johann Wohlers die Drogerie Wohlers am Nienstedtener Marktplatz 31.
Es wurden nicht nur Drogerie-Artikel verkauft, sondern auch Kräuter und

Wir schließen!

Das Wohlers-Haus damals

Kräutermischungen. Er war sozusagen der Naturapotheker von Nienstedten mit Mittelchen gegen alle Krankheiten.

Die Schubläden mit Kräutern

Am 1. April 1968 übernahm die Tochter Asta, inzwischen verheiratete Breckwoldt, das Geschäft auf Probe. Der Vater wollte erst einmal sehen, ob sie es schaffen würde, das Geschäft weiter zu führen.
Als Erstes renovierte Frau Breckwoldt den Laden und strich diesen von Dunkelbraun in Weiß.
Sie startete mit der Kosmetikserie von Ellen Betrix und erweiterte das Parfumsortiment. Nach und nach wurde aus der Drogerie ein Parfümerie-Kosmetik- und Mode-Geschäft.
1978 kamen die Kinderabteilung, Bademoden und Accessoires dazu.
Jetzt nach 46 Jahren gibt sie das Geschäft auf und möchte mit ihrem Mann verreisen, noch etwas von der Welt sehen, und um fit zu bleiben noch ein wenig Golf spielen.
Was aus den drei Geschäften nun wird, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Wir hoffen, demnächst aber darüber berichten zu können.
Wir wünschen den drei Damen alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Ihr flying dutchman

Public Viewing in Nienstedten

Zum Auftakt der Fußball WM fand beim Eiscafé Dante das Public Viewing des Spiels Deutschland – Portugal statt, das ja bekannter Weise mit einem grandiosen 4:0 Sieg der deutschen Elf endete. Obwohl es am Mittag noch nicht danach ausgesehen hat (leichter Regen), klarte das Wetter doch noch auf, und pünktlich zum Spielbeginn schien die Sonne. Die Stimmung war toll, gerade auch weil in der ersten Hälfte schon drei Tore gefallen waren.
Hoffentlich geht es noch lange so positiv weiter.

Ihr flying dutchman

Die Gäste bejubeln schon wieder ein Tor.

85. Deutschen Spring-Derby - ein voller Erfolg

Bei leicht bewölktem, aber trockenem Wetter, fand vier Tage lang das 85. Derby in Klein-Flottbek statt. Mit 3000 Besuchern mehr als im vergangenen Jahr wurde in diesem Jahr ein Rekord von 84.700 Besuchern erreicht. Am Freitag war der Eintritt für Schüler, Schwerbehin-

Die Jugend zeigt Präsenz

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT seit 1892

Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann & Söhne

Bestattungen aller Art und Bestattungsvorsorge

Springen am Freitag

derte und Rentner frei. Dank schulfrei konnten viele Schüler dieses Angebot nutzen. Hierdurch wird die Jugend schon früh an dieses schöne Ereignis herangeführt. Auch das Kinderland und die attraktive Einkaufs- und Konsummeile fanden großes Interesse.

Das Finale am Sonntag gewann in einem spannenden Zweikampf mit null Fehlern der 25 Jahre alte Nisse Lüneburg mit seinem Pferd Calle Cool.

Das Turnier ist inzwischen so gewachsen, dass es langsam an die Grenzen stößt, was Parkplätze für LKW und PKW betrifft sowie Unterkunftsplätze für die Pferde.

Wir können nur hoffen, dass das Turnier weiterhin Klein Flottbek erhalten bleibt.

Ihr flying dutchman

Erinnerungen an ...

Buttermilch für Mutter's Knilch

Damals, als die Winter noch richtig kalt und die Sommer noch brüllend heiß waren, fragte uns unsere Lehrerin einmal, wieviel wohl drei Packen weniger zwei Packen sind. So schnell waren wir im Kopfrechnen bisher noch nie gewesen. Die Antwort bedeutete Hitzefrei und ihre Stimme ging im lauten Jubel von uns Kindern unter.

Augenblicklich waren wir auf dem Weg nach Hause. Mutter händigte mir dann ein paar Groschen und die Milchkanne aus und schickte mich zum Milchmann. Als ich die Diele des alten Bauernhauses am Nienstedtener-Marktplatz betrat, fühlte ich die herrliche Kühle des Terrazzo Fußbodens unter meinen bloßen Füßen. An der linken Wand stand eine Bank aus lackierten, geschälten Birkenstämmen. Quer über die ganze Breite der Diele erstreckte sich die Bank aus hellgrauem Marmor und dahinter wirkte Milchmann Koopmann in seiner weißen Jacke und der weiß-blau gestreiften Hose.

Es gab viel zu sehen! Um den von der Decke herab baumelnden Honigfliegenfänger mit ihren bereits daran klebende Artgenossen summten die unvermeidlichen Fliegen. Rechts auf dem Tresen stand eine Glasvitrine, in der grüner Reibekäse und Schmelzkäseecken von Kraft auf ihre Käufer warteten. Mißbilligend betrachtete ich einen bläulich vergammelten Roquefort. „Igitt, dachte ich, wie kann man denn nur so etwas essen?" Heute finde ich ihn natürlich köstlich, besonders auf echt französischem Baguette.

Herr Koopmann verkaufte gerade einer Kundin ein Pfund Butter. Die entnahm er einem hölzernen Faß und brachte sie mit zwei Holzbrettchen, die er vorher in Wasser tauchte, auf Pergamentpapier klatschend in Form. Dann verabschiedete er die Dame, indem er seiner unendlich großen Nase ein ebenso langes „Auf Wiedersäääääään" entlockte.

Nun war ich an der Reihe. Zu doof zum Milchholen, wie es damals hieß, war ich natürlich nicht. Ich hatte das Geld schon vorher aus der Kanne genommen und den Deckel hinhalten und „Zwei Liter bitte!" sagen, passierte mir auch nicht; unsere Kanne hatte keinen mehr. Herr Koopmann schöpfte das ersehnte Getränk mit einem der unterschiedlich großen Maßbehälter aus Edelstahl, die am Rand der großen Milchkanne hingen, in meinen alten verbeulten Eimer aus Aluminium. Herrlich kalt fühlte der sich danach an und begann auch sofort zu beschlagen. Vorsichtig ging ich zurück nach Hause. Der mit Schlacke neu gemachte Fußweg piekte mächtig. Unterwegs mußte natürlich noch einmal die Gültigkeit der Gesetze der Schwerkraft überprüft werden, was auch dieses Mal wieder gut ging. Es war schon verblüffend, daß Flüssigkeit, über den Kopf geschwungen, nicht aus der offenen Kanne heraus lief.

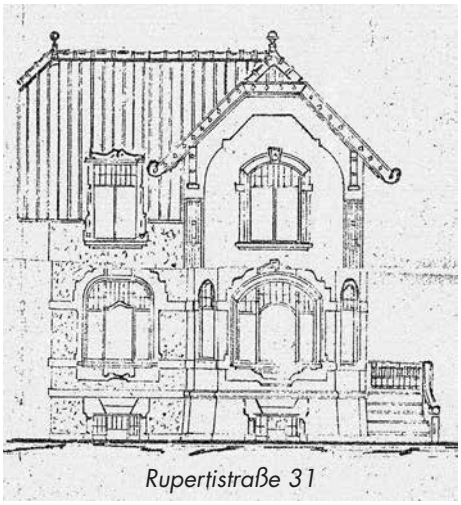
An der Ecke zur Hermann-Renner-Straße habe ich schnell noch einmal den Mund an den Rand der Kanne gesetzt und mir einen kräftigen Schluck genehmigt. Die kalte Milch mit ihrem leicht säuerlichen Geschmack war himmlisch. Auf der Oberfläche schwammen kleine Kügelchen. Das sind noch kleine Butterkügelchen, sagten die Großen. Zu Hause, schon sehnsüchtig erwartet, gab es Buttermilch mit Zwieback und etwas Zucker.

Die schöne Erinnerung an ihren Geschmack hängt sicher auch mit der Kühle dieser Buttermilch zusammen, etwas Besonderes in jenen heißen Tagen einer Zeit, in der das Eis noch in Stangen angeliefert wurde. Heute mag ich keine mehr, denn es ist schon lange nicht mehr die gleiche wie einst.

Jürgen Pfuhl

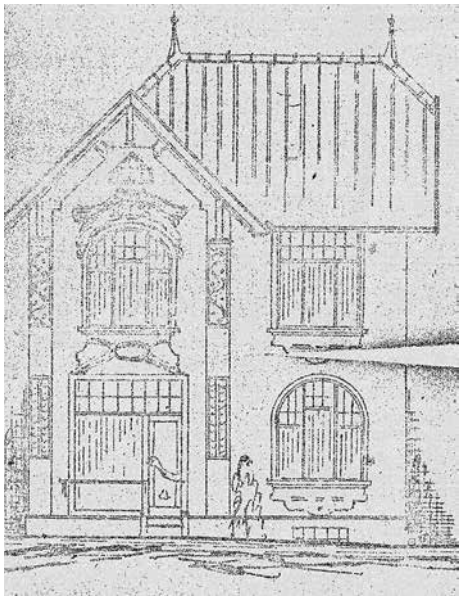
Nienstedtens erste Ladenzeile

Bild 1. Eine „Zeile" ist es nicht mehr, aber ein Geschäft für den täglichen Bedarf gibt es noch

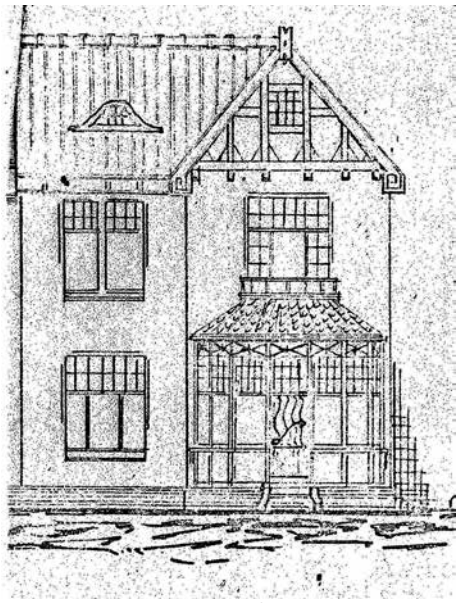


Rupertistraße 31

Bild 2. Mit zwei Geschäften, für Zigarren und für Blumen, fing es vor über 100 Jahren an. Ansichten der Häuser in den Bauentwürfen von 1908



Rupertistraße 33



Rupertistraße 35

So hatte Baumeister Heinrich Eggerstedt die drei Häuser vor über 100 Jahren entworfen: Damaliger Einheitszuschnitt mit Variationen je nach Geldbeutel. Das linke für den Maurermeister August Schütt, der es anschließend verkaufte, das mittlere für den Petroleumhändler Wilhelm Reis mit einem Laden, das rechte für den Friedhofsgärtner Gustav Harmsen mit einer imposanten „Blumenhalle" davor.

Form und Verzierungen des linken Hauses blieben weitgehend erhalten. Ein Zunftwappen mit Zirkel, Lot, Kelle und Hammer erinnert noch an den Bauherrn: Bild 3. Das rechte Haus scheint stark verändert. Es ist aber wohl nicht so üppig gebaut worden wie geplant. Die alte Form ist jedoch noch zu erkennen. Beim mittleren Haus ist von der ursprünglichen Gestalt nichts mehr übrig geblieben.

Bild 3. Das Zunftwappen am Haus 31

Otto Kuhlmann
Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de

040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen

ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Im „alten Dorf" gab es überall kleine Läden, an den „Hauptverkehrsstraßen", den Wegen zu den Bahnhöfen (Kanzleistraße und Up de Schanz), sogar viele. Es wurde in der Nachbarschaft eingekauft, und man fragt sich heute, wie die Ladeninhaber alle auf ihre Kosten gekommen sind. Hier in „Hummelsbüttel" fing es auch sehr klein an, sollte sich aber später entwickeln. Wer zählt die Läden, nennt die Namen, die in den Häusern Nr. 33 und 35 der jetzigen Rupertistraße zusammenkamen! Die Recherchen dafür waren schwierig, denn es gibt nur noch wenige Zeitzeugen und kaum Fotos.

Ein Foto war für die Ermittlung der zeitlichen Abfolge sehr wesentlich: Bild 4. Lässt es doch erkennen, dass die beiden Läden vor den Häusern 33 und 35 schon 1936 existierten: Ein Zeitzeuge sitzt neben Gisela Timm, der Tochter der Ladeninhaberin Helene Timm, vor deren neuem Geschäft am Haus Nr. 33. Es ist Claus Groth, der mittlerweile acht Jahrzehnte gleich gegenüber wohnt und daher auch die meisten Auskünfte geben konnte. In der Schaufensterscheibe spiegeln sich die „Börse" (später Schlag) sowie die Mütter der beiden Kinder.

Für die Historie der Häuser 33 und 35 mit ihren Geschäften darin ergab sich schließlich Folgendes:

Wilhelm Reis hatte mit Petroleum für die Lampen Nienstedtens in der damaligen Mittelstraße viel Geld verdient. Er ließ sich 1908 in „Hummelsbüttel" ein Haus bauen (heute Rupertistraße 33). Er wollte sich früh zur Ruhe setzen. Das wurde ihm aber bald zu langweilig. So richtete er sich in seinem Haus, in dem vorher Otto Klüss einen Krämerladen hatte („Zur Mühle"), einen Tabakladen ein. Abends trafen sich dann hier bei einer guten Zigarre die selbständigen Handwerker aus dem Dorf zu einem Erfahrungsaustausch. Gegenüber in der Gastwirtschaft „Zur Börse" von Willy Felst (später Koopmann, dann Schlag, heute „Park 26") konnte man das auch bei Bier und Schnaps tun, was aber bei den daheim gebliebenen Ehefrauen noch weniger gern gesehen wurde.

Bild 4. Nachbarskinder 1936

1921 erfolgte ein größerer Um- bzw. Anbau. Tochter Anna von Wilhelm Reis, hatte Hans Specht, Sohn des Gastwirts vom „Tivoli" (jetzt Alten- und Pflegeheim in der Sieberlingstraße), geheiratet. Beide betrieben eine kleine Landwirtschaft in den Vierlanden, von der sie aber nicht leben konnten. Vater Reis baute seiner Tochter in der Baulücke zu Haus 35 einen Lebensmittelladen (siehe Bild 5). Hans Specht gefiel aber die Rolle als Krämer nicht. 1927 übernahmen den Laden Julius Timm (geboren gleich um die Ecke in der Nienstedtener Str. 11, jetzt Schuhmacher Jens-Uwe Groth) und seine Ehefrau Helene , Tochter des Milchhändlers Ramcke ein paar Häuser weiter links nebenan in der Budenreihe (jetzt Frau Spiess mit Antiquitäten). Julius starb 1960, Helene führte den Betrieb mit ihrer Tochter Gisela bis zu ihrem Tod 1981.

Das rechte Nachbarhaus Nr. 35 baute der Friedhofsgärtner Gustav Harmsen, der Verkaufsraum für die Blumen davor wurde aber nicht ganz so bizarr wie im Bauantrag vorgesehen (siehe Bild 2). Etwa 1935 erwarb Willy Dammann das Haus und baute es um. Die gläserne Blumenhalle gefiel ihm nicht. Er ersetzte sie durch einen modernen Vorbau vor dem gesamten Haus. Das mag für den Nachbarn Reis der Anlass gewesen sein, auch den Timmschen Laden vorzuziehen, sodass nun beide Läden in einer Front lagen: Links Lebensmittel von Timm, rechts Blumen von Dammann (siehe Bild 6). Vor diesen Läden sitzen die beiden Kinder auf Bild 4.

Bild 5. 1921: Reis – Specht/Timm – Harmsen

Bild 6. 1935: Reis – Timm – Dammann, später Schulze, Ehms, Jeske im alten Laden: Reis, nach dem Krieg Meyer, Buse, Leschnik, Majewski

Bild 7. 1964: Haus 33 umgebaut; jetzt drei durchgehende Läden, li: Martens, Oetzmann, Michel, Teppiche, Phoenix, Baar m: Timm, Jeske, Streithorst, Grafe re: Jeske, Frankenstein, Büros, 1983 wurde das Dachgeschoss des Hauses 33 ausgebaut, 1987 das Haus 35 rückgebaut, damit nur noch 2 Läden vor Haus 33, der jetzige Zustand (siehe Bild 1)

1950 übernahm Gertrud Schulze den Dammann´schen Blumenladen. Mitte der 60er Jahre erwarb Julius Ehms das Haus von Dammann und erweiterte das Angebot mit Gemüse. Er hatte vorher das Oelfke´sche Geschäft Up de Schanz geführt. Auf dem Weg zum Bahnhof und für die Herrschaften auf Hochkamp ging dort der Umsatz allmählich zurück, die einzelnen Sparten begannen sich zu konzentrieren. Die Kunden holten ihren Bedarf mit eigenen Autos ab, die Lieferfahrräder der Händler hatten ausgedient. Nun gab es in der Rupertistraße Tür an Tür die ganze Palette, die es im Grunde auch noch heute bei Jens Grafe gibt.

Wilhelm Reis war nach dem Tode seiner Frau Pauline vereinsamt in Depressionen gefallen und hatte sich 1946 das Leben genommen. Seine Tochter Anna Specht hatte vorher noch eine Zeitlang den Laden geführt. 1946 zog dort ein Meyer mit Textilien ein, d.h. er betrieb wohl ei-

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg
(Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

nen Tauschhandel, denn neue Ware gab es nach dem Krieg nicht. 1948 bis 1954 folgten drei Schuhmacher: Buse, Leschnik, Majewski. Letzterer kaufte das Geburtshaus von Julius Timm, in dem heute Jens-Uwe Groth Schuhe verkauft und repariert.

Auf dem Hof hinter dem Haus gründete nach dem Krieg Alfred Bernklau sein Haushaltswarengeschäft (zunächst vor allem mit Nägeln auf Eisenschein) in einer Baracke, die Hans Specht gebaut hatte, wie auch den kleinen Laden, der auf dem Foto Bild 7 ganz links im Hintergrund zu sehen ist. In diesem war zunächst Frau Metelmann als Friseurin tätig, danach Gisela Ramonat als Kosmetikerin, bevor sie als Priesterin nach Indonesien ging. Schließlich nähte dort Inte Oetzmann Hosen.

1964 erwarb Kurt Jacobson das Reis´sche Haus, baute es mit den Läden völlig um, in Gelbklinker, wie damals in Nienstedten überall vorgeschrieben. Es gab jetzt drei Läden ebenerdig nebeneinander (siehe Bild 7). In den neuen linken Laden zog als erste Mieterin Ursula Martens mit Kindermoden ein. Als ihr Mann, der Raumausstatter Horst Martens, das Haus von Ramcke gekauft hatte, zog sie dorthin und Inte Oetztmann folgte ihr in den Laden vorne an der Straße, um dort in „Les Pantalons“ die selbstgenähten Hosen sowie andere Damenmoden mit Irene Madaus zu verkaufen. Später zog sie in die Nienstedtener Straße 3, wo jetzt Gold und Platin geschmiedet wird. Ihr folgten Michel mit TV und HiFi und ein Teppichhändler, schließlich der Pflegedienst Phoenix und heute die Praxis des Logopäden Norbert Baar. Helene Timm bekam den neuen, größeren Laden rechts, der jetzt in der Mitte der Ladenzeile lag. Während dieses dritten Umbaues zog Helene Timm provisorisch in den zuerst gebauten linken Laden und kehrte danach an die alte Stelle zurück.

1980, nach dem Tod von Julius Ehms, übernahm Kurt Jeske den rechten Blumenladen Nr. 35 und später auch noch den mittleren Laden von Helene Timm, die 1981 starb. Ihre Tochter Gisela blieb aber noch lange an der Kasse sitzen. Die Zeit der „Tante-Emma-Läden“ neigte sich ihrem Ende zu, der neue Hauseigentümer Jacobson, ein Lebensmittelgroßhändler, hatte das Timmsche Geschäft zunächst noch unterstützt. Blumen-Jeske nebenan übernahm das Timm´sche Geschäft und dann auch noch einen SPAR-Laden in der neuen Ladenzeile Nienstedtener Straße (heute il Sole). Das war dann aber wohl zu viel für ihn und er verschwand. 1983 wurde das Dachgeschoss von Nr. 33 ausgebaut, sodass die letzte Erinnerung an das Haus von 1908 verschwand.

1985 übernahm Wilhelm Streithorst den ehemals langjährigen Timmschen Laden. Er hatte als Letzter im Klein Flottbeker Ladenzentrum am Quellental seinen Laden mangels Umsatz aufgegeben. Den Blumenladen rechts übernahm ein Freiherr Frank v. Frankenstein. Er spezialisierte sich auf üppige Blumengebinde sowie Brautschmuck und verschwand dann auch. Es folgten in dem Laden noch Büros bis zum Abriss 1987. Haus 35 wurde als Wohnhaus zurückgebaut und erhielt seine heutige Form. Wilhelm Streithorst verkaufte weiterhin Obst und Gemüse, bis er 1992 seinen Beruf aus Altersgründen aufgab und Jens Grafe mit seinem „Fruchtkorb“ dafür sorgte, dass Nienstedten ein weiteres Geschäft für den täglichen Bedarf erhalten blieb.

Allen Personen, die bereitwillig Auskunft gegeben haben, sei herzlich gedankt. Ihr Kreis war naturgemäß klein. Die Zeit, aus der sie berichten sollten, lag viele Jahrzehnte zurück, sodass die Erinnerungen lückenhaft oder zeitlich verschoben sein können. Vielleicht hat der Autor auch manches falsch verstanden. Er bittet daher um Ergänzungen und ggfls. Korrekturen. Insbesondere: Wer hat noch weitere alte Fotos und würde sie leihweise zur Verfügung stellen?

H.-J.Gäbler

„Meine Tänzerin ist weg!“

In der Märzausgabe des HEIMATBOTEN hatte ich über die grazile Tänzerin im Jenischpark berichtet und musste Ende April auf meinem Spaziergang durch den Park feststellen, dass sie nicht mehr auf ihrem Sockel stand. Panik! Ich fragte viele Spaziergänger nach dem Verbleib - ergebnislos.

Erst zu Hause die Erlösung durch das Internet. Das Bezirksamt Altona hatte sie Mitte April „gerettet“, d.h. abgebaut und sichergestellt, weil der Sockel beschädigt und die Tänzerin an der hinteren Verankerung eingerissen war. Leider kann man nicht ausschließen, dass jemand versucht hat, sie zu stehlen. Eine Anzeige wegen versuchten Diebstahls oder Sachbeschädigung wurde nicht erstattet. Nun ist sie zur Zeit eingelagert und wartet auf die Reparatur, die sich auf etwa 2500 € belaufen soll. Im übrigen hat sich bisher niemand gemeldet, der wusste, wann die Tänzerin des Künstlers Ludolf Albrecht damals im Park aufgestellt wurde.

E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...

SOETH-VERLAG

VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift
Ob Flyer oder Geschäftsausstattung
Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde
Tel. 040-18 98 25 65
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de